



# Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

## Erhebung 2008

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Erhebungsbeteiligung der Verbände	5
1. Gruppenangebote und Turnus der Gruppentreffen	6
1.1 Kontakte und Aktivitäten	
2. Zusammensetzung der Gruppen	7
2.1 Zielgruppe	
2.2 Altersstruktur	8
2.3 Art der letzten Behandlung	9
2.4 Abhängigkeitsform	
2.5 Raucher/innen	10
2.9 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/-innen	
2.10 Ausbildung	11
2.11 Rückfall	
3. Landesweit tätige Sucht-Selbsthilfeorganisationen in Hessen	12
Organigramm „Gremien der Suchtselbsthilfe in Hessen“	17

## VORWORT

Die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen erfüllen Aufgaben der Vor- und Nachsorge und bieten ambulante Hilfe für diejenigen Suchtkranken an, die aus eigener Einsicht und ohne stationäre Behandlung ihre Abhängigkeit überwinden wollen.

- **Für die Betroffenen** bietet die Gruppe in erster Linie „Schutzraum“ für die krankheitsbedingt notwendige suchtmittelfreie Lebensweise und damit die Chance für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Die Rehabilitation als Abschluss der Behandlung ist hier optimal gegeben.
- **Für die Familie der Betroffenen** bietet die Gruppe Erfahrungsaustausch, Freundeskreis, Trainingsfeld für Lebensprobleme durch diverse Angebote von Familienfreizeiten, Gesprächen, usw.
- **Für die Gesellschaft** bedeuten die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen ein Potenzial, das dem steigenden Suchtmittelmissbrauch und den damit verbundenen Gefahren entgegenwirkt.

Ende 2004 schlossen sich die Sucht-Selbsthilfeverbände aus Hessen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die zunächst innerhalb der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen als »Themenbezogene Arbeitsgruppe (TAG)« ihre Heimat fand. Es kristallisierte sich schnell heraus, dass dieses Gremium großes Engagement und Kontinuität auszeichnet und somit keine an einem bestimmten Thema zeitlich befristet arbeitende Gruppierung darstellt. Folgerichtig beschloss der HLS Vorstand, die »TAG Selbsthilfe« in die »Landeskonferenz Suchtselbsthilfe« umzuwidmen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Gremiums liegen im verbandsübergreifenden Informationsaustausch, der Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte und Initiativen und im Austausch zu neuen Angeboten der Suchtkrankenhilfe. Ein Resultat der Zusammenarbeit sind Selbsthilfe-Erhebungen für Hessen, mit deren Veröffentlichung Aussagen zu Angeboten, Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografischen Merkmalen der Selbsthilfegruppen der in der HLS zusammengeschlossenen Selbsthilfe- und Abstinenzverbände getroffen werden können. Damit ist Hessen das einzige Bundesland, in dem in den drei Bereichen ambulante Suchthilfe (COMBASS), Suchtprävention (Dot.sys) und Sucht-Selbsthilfe flächendeckend dokumentiert wird.

Mit der vorliegenden Dokumentation schreibt die HLS die Reihe ihrer entsprechenden Veröffentlichungen fort. Auch die „Erhebung 2008“ basiert wieder auf einer verbandsübergreifenden hessenweiten Befragung. Der weitaus größte Teil der hessischen Suchtselbsthilfegruppen ist in den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege oder den Abstinenzverbänden organisiert. Ausnahmen bilden die „Anonymen“ Gruppen (Anonyme Alkoholiker, Anonyme Spieler etc.) sowie diverse lokale Gruppierungen. Aufgrund struktureller Gegebenheiten (keine landesweite Organisation, Prinzip der Anonymität etc.) sind diese Gruppen in der Erhebung nicht berücksichtigt.

Die vorliegende Auswertung wurde erst durch das Engagement vieler Einzelpersonen ermöglicht: Allen Gruppenverantwortlichen, die mit ihren Gruppendaten diese Erhebung unterstützt und damit einen wertvollen Beitrag zur Darstellung der Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit geleistet haben, sei daher an dieser Stelle herzlich gedankt. Dieser Dank gilt auch allen, die mitgeholfen haben, die Daten zusammenzutragen und nicht zuletzt – wie bereits in den vergangenen Jahren – Herrn Rudi Stadler vom Kreuzbund Groß-Gerau. Die von ihm mit viel Einsatz erstellten und kommentierten Diagramme sind Grundlage der vorliegenden Dokumentation.

Frankfurt im September 2009



*Rita Henning-Hottmann*

Vorsitzende der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e.V.

## Erhebung der „Landeskonzferenz Suchtselbsthilfe Hessen“ der Angebote und Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografischen Merkmale der Selbsthilfe- und Abstinenzverbände der freien Wohlfahrtspflege Stand: 31.12.2008

Rund die Hälfte [51,5%] aller Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften<sup>1</sup> der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Hessen haben sich wieder an der verbandsübergreifenden Befragung beteiligt, die zum Ende 2008 durchgeführt wurde. Nach Befragungen in 2005, 2006 und 2007 führte die „HLS-Landeskonferenz Suchtselbsthilfe Hessen“ zum vierten Mal in Folge auf Hessenebene eine solche Erhebung durch.

Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf insgesamt 316 Suchtselbsthilfegruppen bzw. Gemeinschaften der folgenden Verbände/Gruppierungen:

- Alkohol- und Suchtselbsthilfe (ASS) e.V.....12 Gruppen
- Baues Kreuz in Deutschland, LV Hessen (BK) e.V..... 18 Gruppen
- Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche (BKE) e.V. .... 3 Gruppen
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Odenwaldkreis (DRK) e.V..... 7 Gruppen
- Freundeskreise in Hessen (FK) ..... 115 Gruppen
- Guttempler in Hessen (GT)..... 67 Gruppen
- Kreuzbund Hessen.....91 Gruppen
- Neue Hoffnung e.V. (im DPWV)..... 3 Gruppen

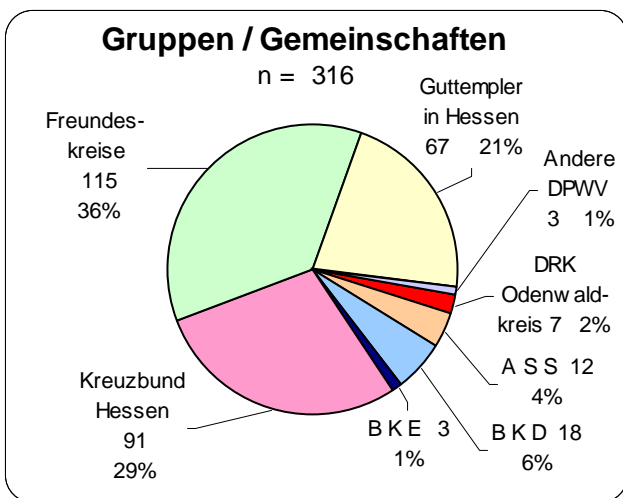


Abb. 1 Erhebungsstruktur

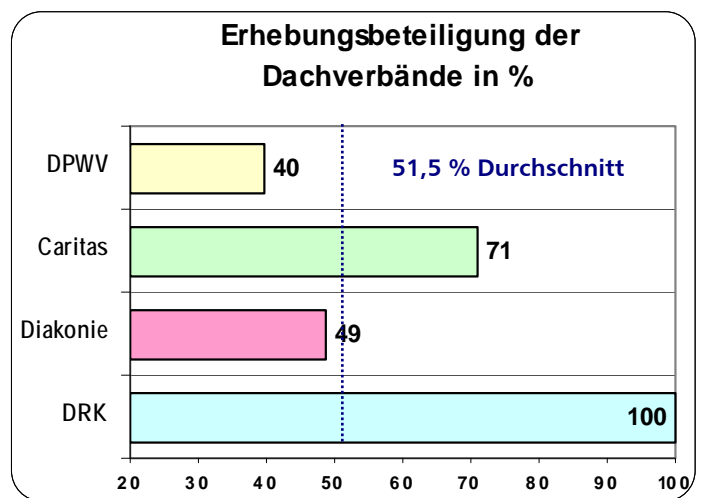


Abb. 2 Beteiligungsrate (Basis: Gruppenmeldung an die HLS)

Ogleich die individuellen Verbands- und Gruppenergebnisse deren teilweise unterschiedlichen Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen.

<sup>1</sup> Die Guttempler in Deutschland unterscheiden organisatorisch zwischen Gesprächsgruppen und Gemeinschaften. Zum verständlicheren Textfluss wird im Folgenden nur noch von Gruppen gesprochen, obgleich immer auch die Gemeinschaften mit gemeint sind.

# 1. Gruppenangebote und Turnus der Gruppentreffen

Die Suchtselbsthilfegruppen sind fast ausschließlich [82,9%] offen für Suchtkranke und Angehörige. Der Normalfall ist somit die „gemischte Gruppe“. In einigen Orten gibt es spezielle Gruppenangebote für Frauen [7,6%], Angehörige [5,4%], Suchtkranke [1,9%], junge Menschen [1,6%] Kinder [0,3%] und Männer [0,3%]. 72% der Gruppen treffen sich wöchentlich, 26% 14-tägig und 2% monatlich (Quelle: Erhebung SH 2006). Sie wurden von **6.920 Personen** besucht, hatten im Jahresdurchschnitt 22 Gruppenteilnehmer/-innen, wovon 11 Verbands-/ Vereinsmitglieder sind.

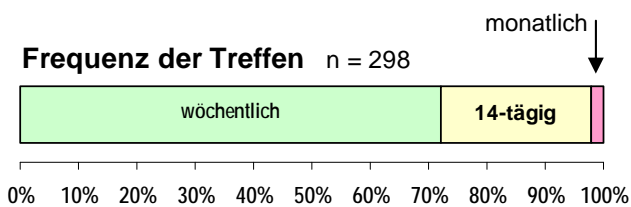
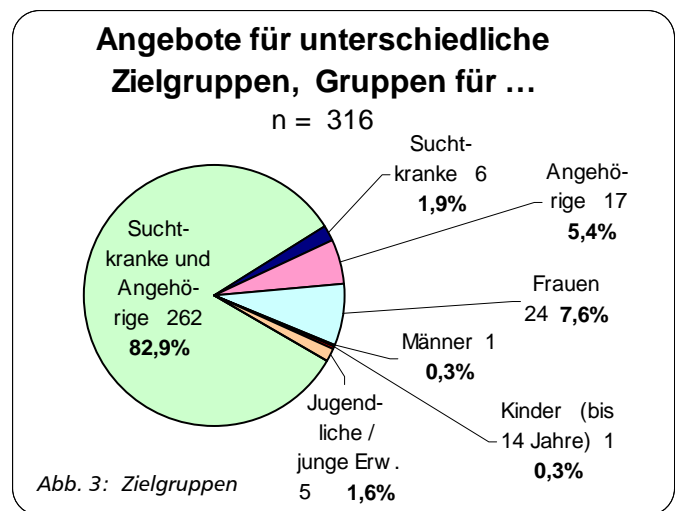
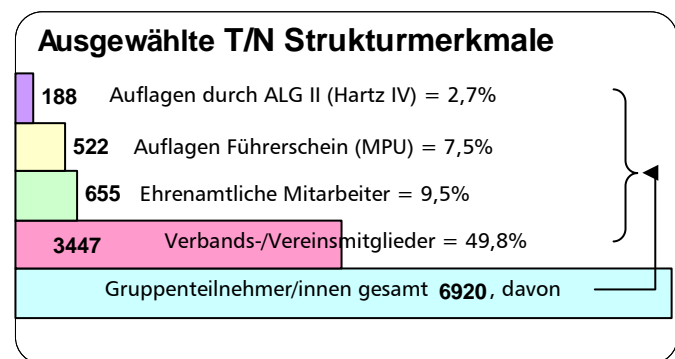


Abb. 4: Frequenz der Treffen, TN-Strukturmerkmale (rechts)



## 1.1 Kontakte, Aktivitäten und Leistungen

Die Gruppen führten 3.157 Informationsveranstaltungen durch. Schwerpunkte waren Informationsgespräche in Kliniken [4,6%], Fachkliniken [4,5%] und Veranstaltungen zu Öffentlichkeitsarbeit [5,0%]. Ehrenamtliche Helfer hielten insgesamt 360 Vorträge im Rahmen ihrer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Vorträge in Schulen haben hohen präventiven Stellenwert, gefolgt von kirchlichen Institutionen und Betrieben. Weitere Beratung wurde bei verschiedensten Informationsveranstaltungen, gemeindlichen und sonstigen Institutionen gegeben.

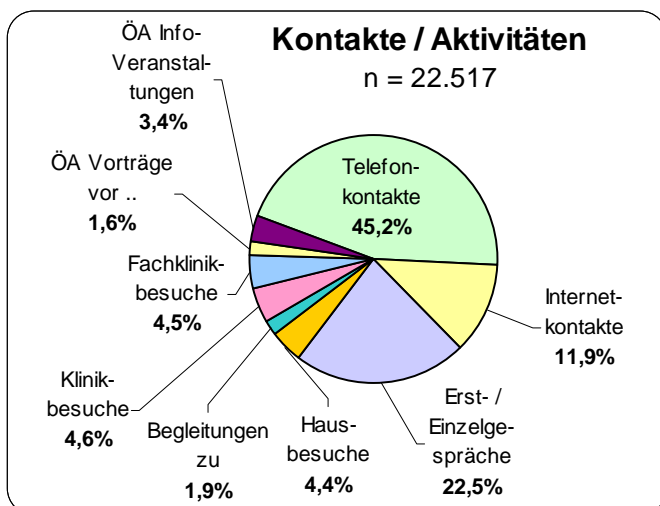


Abb.5: Kontakte / Aktivitäten

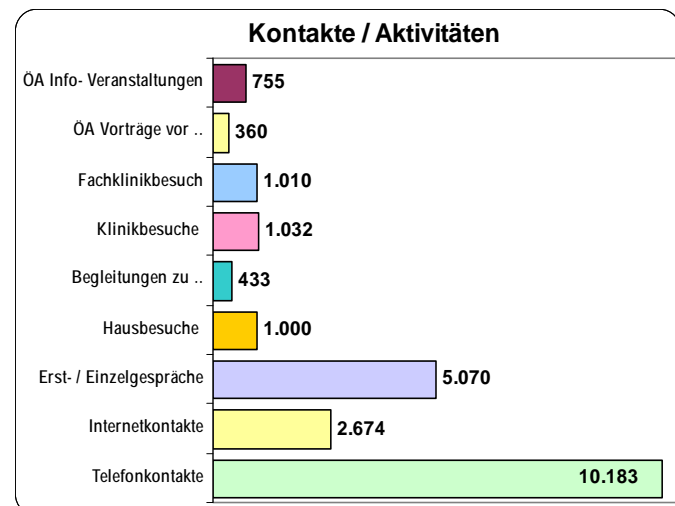


Abb. 6: Kontakte / Aktivitäten Struktur

Der Schwerpunkt der Suchtselbsthilfearbeit liegt auf den Gruppentreffen. Darüber hinaus werden viele Erst- und Einzelgespräche geführt, Hausbesuche angeboten und Personen auf verschiedenen Gängen begleitet. Im Einzelnen wurden ehrenamtlich 19.360 Einzelkontakte und Begleitungen geleistet. Hervorzuheben hiervon sind insbesondere das Angebot an Erst- und Einzelgesprächen [22,5%] und die Hausbesuche [4,4%]. Die Begleitungen [1,9%] mit den Schwerpunkten (Fach-) Kliniken, Beratungsstellen, Ärzten und Ämtern/Behörden gehören mit zu den unverzichtbaren Hilfeleistungen im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe. Telefon- [45,2%] und Internetkontakte [11,9%] nehmen zusammen einen breiten Raum ein. Die Tatsache, dass sich die Internetkontakte mit 2.674 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht haben, zeigt die wachsende Bedeutung einer Internetpräsenz für unsere Selbsthilfearbeit.

## 2. ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE

### 2.1 Zielgruppe

Insgesamt verzeichnen die Suchtselbsthilfegruppen 6.920 Teilnehmer/-innen [Männer 61,3% und Frauen 38,7%]. Die Geschlechterkonstellation zeigt einen beachtlichen Frauenanteil. Während die Männer fast Dreiviertel bei den Suchtkranken stellen [71,2%] liegen die Frauen mit 74% weit in Führung in der Gruppe der Angehörigen. Offensichtlich sind Frauen nach wie vor eher bereit ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten als Männer. Die Zahl der suchtkranken Frauen liegt um 54,8 % höher als die der angehörigen Frauen. Darüber hinaus sind Selbsthilfegruppen auch interessant für Menschen mit Auflagen: Zur Vorbereitung auf die Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, MPU [7,5%] und für den Bezug des ALG II (Hartz IV) [2,7%] (siehe „Ausgewählte Strukturmerkmale“ auf Seite 6).

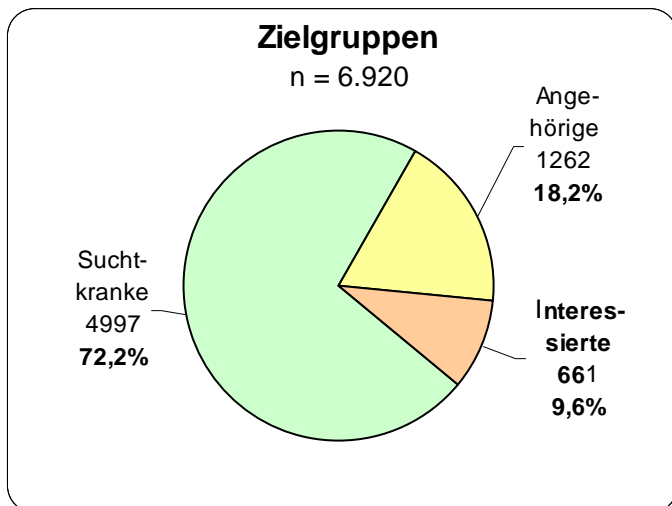


Abb.: 7: Zielgruppen in den Gruppen

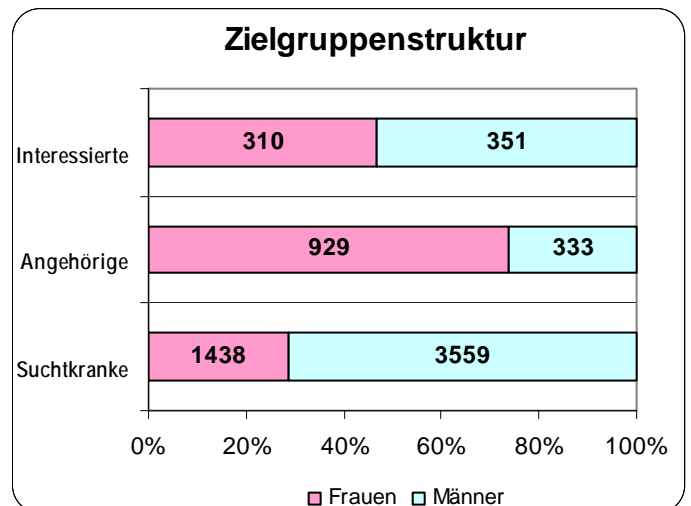


Abb. 8: Zielgruppenstruktur, Anzahl der Personen

## 2.2 Altersstruktur

41 bis 50 Jahre alt sind 27,4% der Gruppenteilnehmer/-innen, 27,1% sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60jährigen liegt bei 20,7%, d.h. Dreiviertel der Gruppenteilnehmer/-innen sind älter als 40 Jahre. Die Altersgruppen bis 30 Jahre sind mit 9,0% weiterhin niedrig.

Insbesondere den großen Verbänden bereitet diese Situation große Sorge. Es ist gemeinsames Ziel in Zukunft auch junge Abhängige noch besser zu erreichen. In einigen Verbänden / Gruppen gibt es dazu schon sehr ermutigende Beispiele. Um jedoch die Selbsthilfearbeit für junge Hilfesuchende kontinuierlich attraktiver zu machen, gilt es die Workshop-Ergebnisse des Projekts „Brücken bauen“, das die fünf Selbsthilfeverbände verbandsübergreifend durchgeführt haben, weiterhin verstärkt in die Praxis umzusetzen.

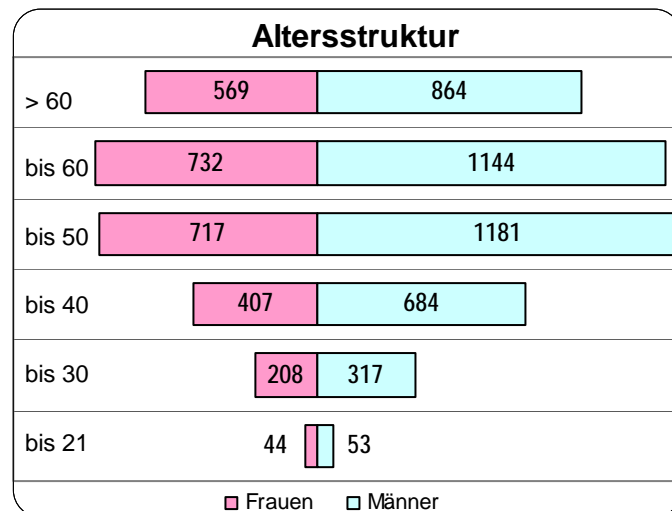


Abb. 9: Altersstruktur

Altersgruppe	KBH	GT	FK	BKD	ASS	Hessen.
bis 21 Jahre	0,4	0,9	2,5	0,2	1,4	1,5
bis 30 Jahre	4,3	7,0	9,2	3,4	12,3	7,8
bis 40 Jahre	12,8	17,0	16,0	14,1	21,0	15,9
bis 50 Jahre	25,2	27,0	26,4	36,1	34,7	26,9
bis 60 Jahre	31,9	26,4	25,8	32,9	17,2	26,7
> 60 Jahre	25,4	21,6	20,0	13,2	13,4	21,2

Tabelle 1: Altersstruktur im Vergleich, Werte in %

KBH = Kreuzbund Hessen, GT = Guttempler, FK = Freundeskreise, BKD = Blaues Kreuz in Deutschland, ASS = Alkohol- und Suchtselbsthilfe e.V.

## Vergleich der Altersstruktur:

Beim direkten Vergleich der unterschiedlichen Altersstrukturen der Verbände/Gruppierungen mit mehr als 10 Gruppen (siehe Tabelle, Werte in %) zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede in den Altersgruppen.

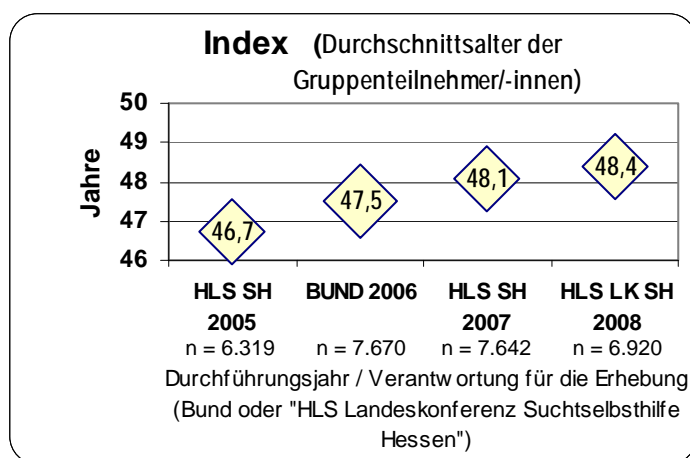


Abb. 9.1: Index (Altersgruppen gemittelt)

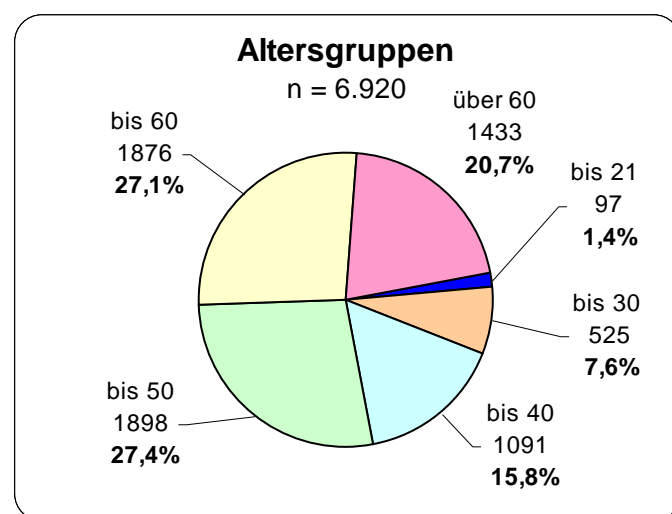


Abb. 10: Altersgruppen

### 2.3 Art der letzten Behandlung

Von den 4.997 Suchtkranken in den Gruppen wurden ein Drittel stationär behandelt [31,9%], 12,8% durchliefen eine ambulante Behandlung. Der Anteil derjenigen Gruppenbesucher, die nach einer qualifizierten Entgiftung [22,1%] oder ohne jegliche professionelle Behandlung [32,7%] in die Selbsthilfegruppe kamen, bestätigt sich auf hohem Niveau. Die Tatsache, dass ein großer Teil dieser Suchtkranken ihren Weg aus der Sucht nur mit Hilfe der Gruppe schaffte [32,7%], zeigt den hohen Stellenwert der Suchtselbsthilfe im Suchthilfesystem. Die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit im Gesundheits- / Suchthilfesystem ist nicht nur kostengünstig, sondern auch sehr effektiv.

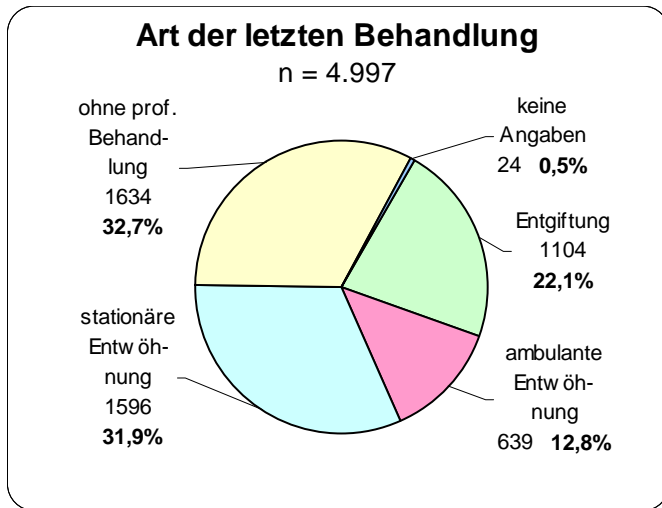


Abb. 11: Art der letzten Behandlung

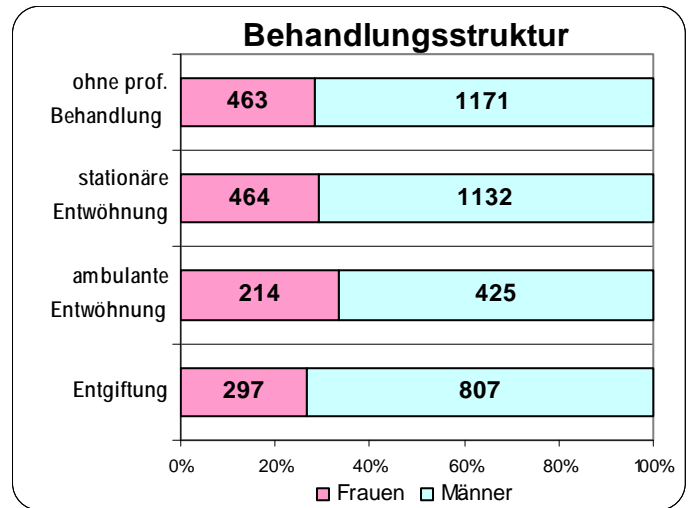


Abb. 12: Behandlungsstruktur

### 2.4 Abhängigkeitsform

Entsprechend der Altersverteilung ist bei den Suchtkranken, die die Selbsthilfegruppen aufsuchten, nach wie vor die herausragende Abhängigkeitsform die Alkoholabhängigkeit [89,2%]. Andere Suchtformen sind geringer vertreten: Medikamentenabhängigkeit [2,6%], Abhängigkeit von illegalen Drogen [1,8%], Essstörungen [0,6%], Glücksspiel [0,2%] und Mehrfachabhängigkeit mit 5,6%. Bei der Alkoholabhängigkeit stellen die Männer mit 72,9% Dreiviertel der Suchtkranken. Medikamentenabhängigkeit und Essstörungen sind mehrheitlich bei Frauen anzutreffen.

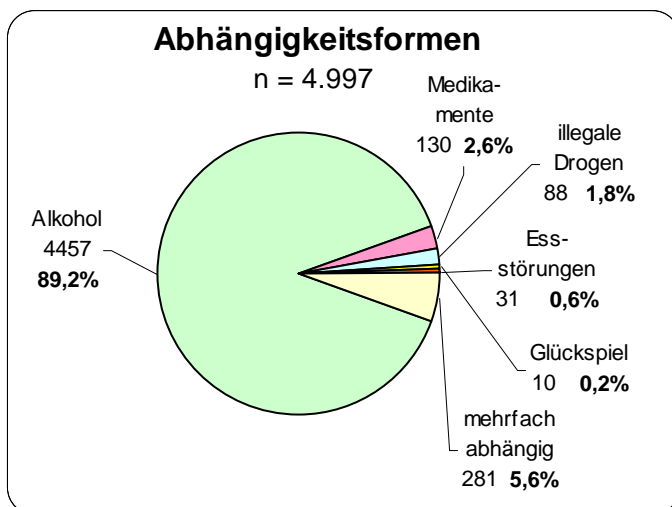


Abb. 13: Abhängigkeitsformen

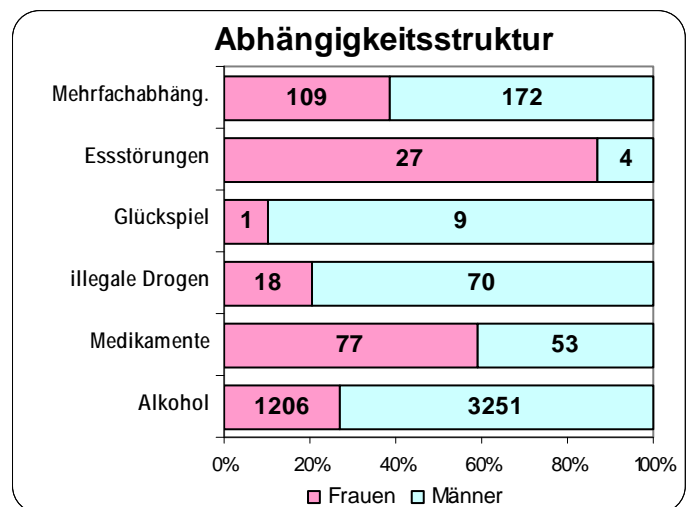


Abb. 14: Abhängigkeitsstruktur



## 2.5 Raucher/innen

39,3% der 6.920 Gruppenteilnehmer/-innen rauchen. Suchtkranke Raucher/-innen sind mit 46,5% vertreten. Der Anteil der Suchtkranken an den Rauchern liegt bei 84,7%. Zwei Drittel der Raucher sind Männer [67,0%].

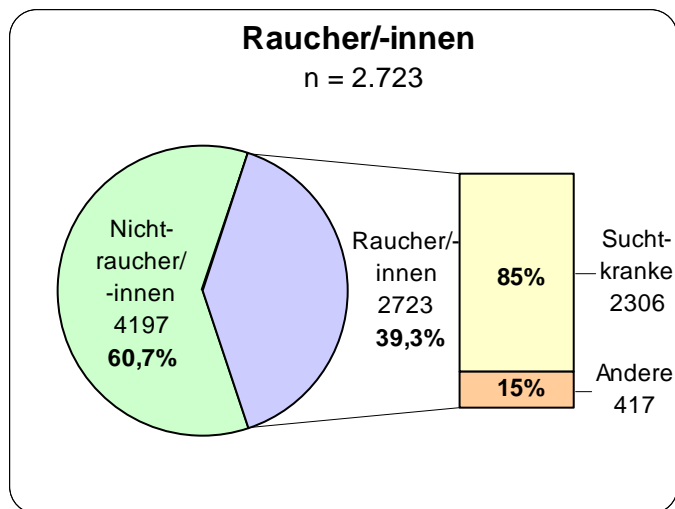


Abb. 15: Raucher/innen

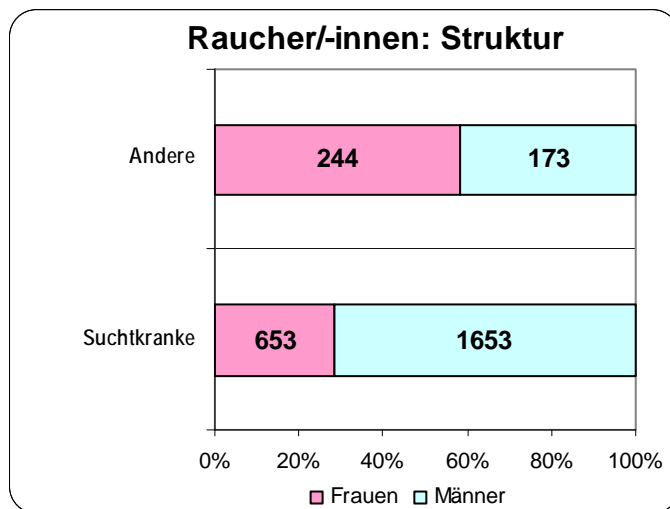


Abb. 16: Raucher/-innen: Struktur

## 2.6 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/-innen

Von den 6.920 Gruppenmitglieder/-innen sind 49,8% gleichzeitig Verbands-/ Vereinsmitglieder. 9,5% engagieren sich aktiv als ehrenamtliche Helfer mit den unterschiedlichsten Aufgaben. 10,2 % haben die Auflage bekommen, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen: Davon zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis (MPU) [7,5%] und für den Bezug von ALG II (Hartz IV) [2,7%].

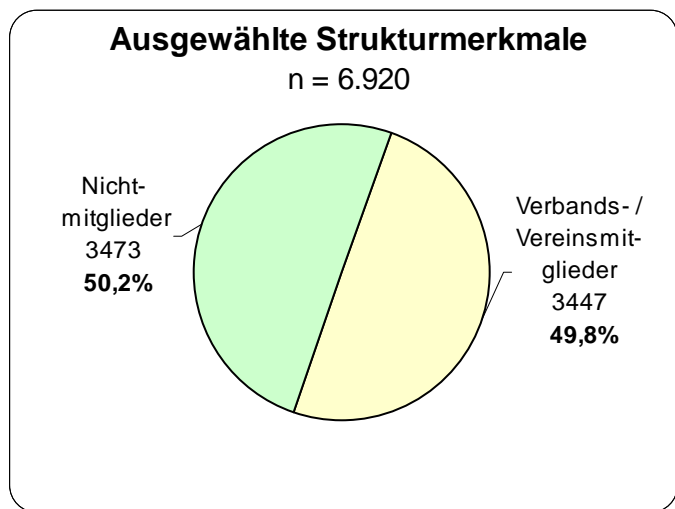


Abb. 17: Ausgewählte Strukturmerkmale

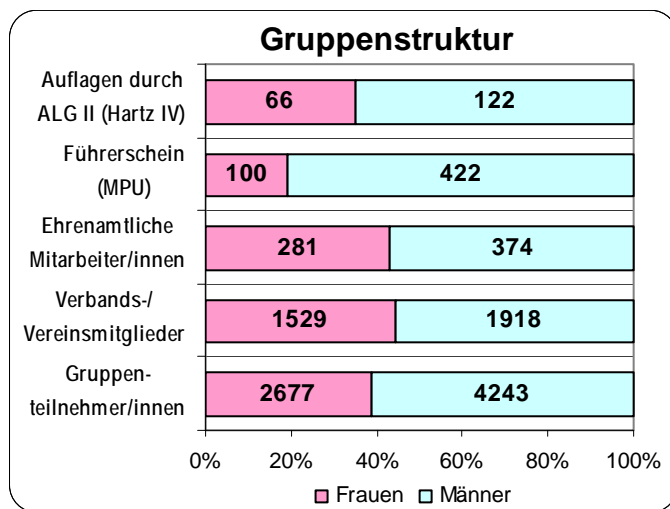


Abb. 18: Gruppenstruktur

## 2.7 Ausbildung

Der Stand der kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen zeigt 739 weitergehende Ausbildungen auf der Basis von n = 6.920 Gruppenmitglieder/-innen: Davon als Gruppenleiter/-in 279 [4,1%], Suchtkrankenhelfer/-in 429 [6,3%] oder als betrieblicher/e Suchtkrankenhelfer/-in 31 [0,5%]. Damit ergibt sich als Kennzahl des Qualifizierungsstands 10,9% weitergehende Ausbildungen.

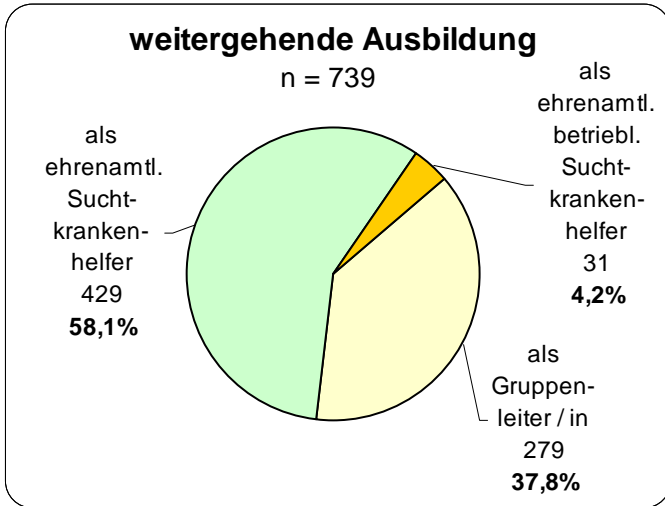


Abb. 19: Ausbildung

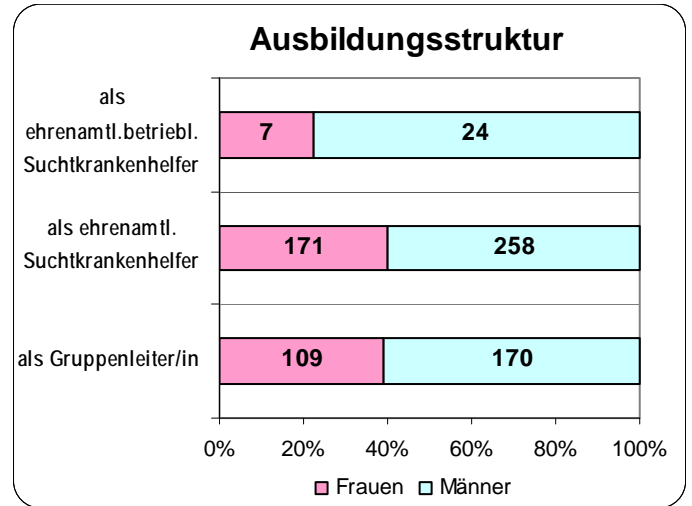


Abb. 20: Ausbildungsstruktur

## 2.8 Rückfall

Nur 11,7% der suchtkranken Gruppenmitglieder/-innen sind innerhalb eines Jahres bei regelmäßigem Gruppenbesuch rückfällig geworden. Auf diese niedrigen Zahlen zur Rückfallhäufigkeit kann die Selbsthilfe stolz sein. Sie belegen, dass in den Gruppen hervorragende Arbeit geleistet wird. Herausragend ist, dass der Anteil der rückfälligen Personen, die in der Gruppe verblieben sind und durch diese stabilisiert wurden, sich mit 81 % auf hohem Niveau fortsetzt.

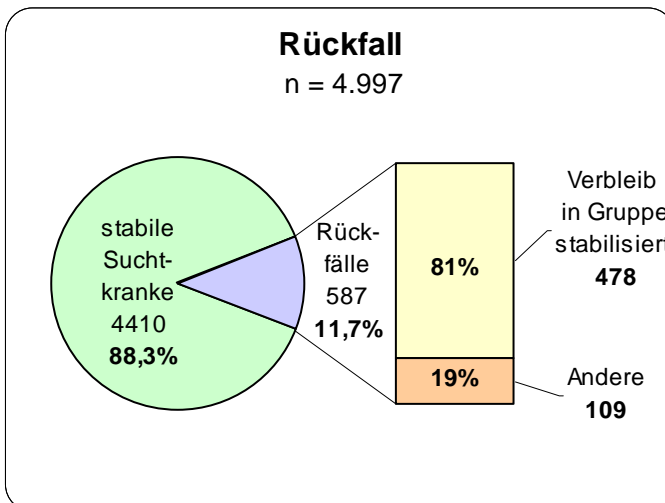


Abb. 21: Rückfall

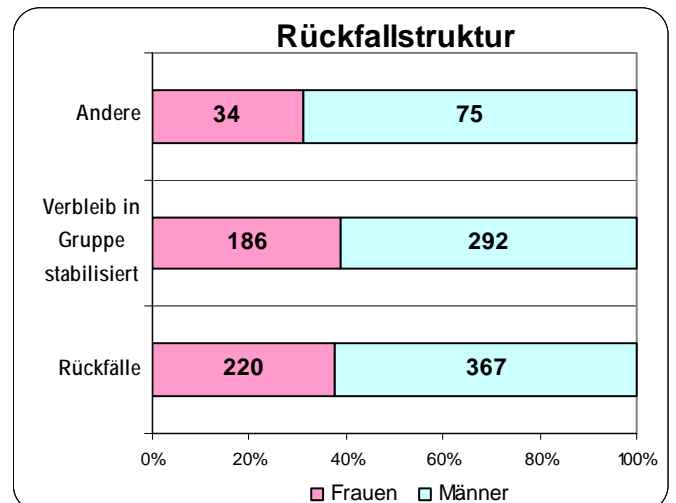


Abb. 22: Rückfallstruktur

### 3. LANDESWEIT TÄTIGE SUCHT-SELBSTHILFEORGANISATIONEN IN HESSEN<sup>2</sup>

In Hessen wirken über 650 Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen der in der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) zusammengeschlossenen Verbände. Hinzu kommen noch etwa 200 Gruppen der Anonymen Alkoholiker und sonstiger Selbsthilfegruppierungen im Suchtbereich.



#### **Kreuzbund e.V.**

Der Kreuzbund e. V. ist die bundesweit größte Suchtselbsthilfeorganisation. Er gliedert sich in Diözesan-/Landesverbände, Regional-/Stadtverbände, Arbeitsgemeinschaften und eigenständige Gruppen. Die katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft blickt auf eine über 110-jährige Geschichte zurück und arbeitet überkonfessionell. Die Gruppen und ehrenamtlichen Helfer sind oft erstmalige Kontakt- und Anlaufstelle für Suchtkranke und Angehörige. Es erfolgt Information und Motivation über Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten. Die Form der Hilfe wird im Wesentlichen durch das offene Gespräch und die Begegnung in den Gruppen geprägt. Hier wird jede/r vorurteilsfrei aufgenommen. Man spricht offen über sich, seine Erfolge, Freuden, Sorgen, Nöte, Probleme und Erfahrungen. Alle hören einander zu und erfahren so, wie andere den Weg aus der Suchtkrankheit gefunden haben. Die permanente Auseinandersetzung mit der Krankheit, deren Ursache und Folgen, lässt die Gruppen zu Orten „ansteckender Gesundheit“ werden. Hier helfen sich immer wieder Menschen gegenseitig zur Genesung und wirken durch ihr persönliches Beispiel ansteckend. Neben diesen aufgeführten Tätigkeiten gehören die Rehabilitation und Integration Suchtkranker in Familie, Beruf und Gesellschaft, die Einbindung von Angehörigen in die Gruppen- und Verbandsarbeit, die Qualifizierung der ehrenamtlichen Helfer, aber auch die Durchführung öffentlich wirksamer Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Abhängigkeitserkrankungen und suchtpreventiver Maßnahmen zu den herausragenden Zielen des Kreuzbundes. In Hessen gibt es 132 Gruppen des Kreuzbundes.

**Kontakt:** Kreuzbund Hessen  
Am Sonnenhang 2, 55413 Oberheimbach  
Tel.: (06 743) / 6455  
E-Mail: [info@kreuzbund-hessen.de](mailto:info@kreuzbund-hessen.de)  
Internet: [www.kreuzbund-hessen.de](http://www.kreuzbund-hessen.de)



#### **Guttempler in Hessen (GO)**

Die Guttempler in Hessen sind eine Gemeinschaft alkoholfrei lebender Menschen in einer modernen Organisation mit einhundertjähriger Tradition.

Sie sehen ihre Aufgabe insbesondere darin,

- durch bewusste Lebenseinstellung des Einzelnen zu verhindern, dass eine Suchtmittel-Abhängigkeit auftritt,
- Abhängigen aus ihrer Krankheit herauszuhelfen und auf ihrem Weg zur selbst bestimmten Persönlichkeit hilfreich zu begleiten,
- Angehörigen oder Partnern Suchtgefährdeter oder Alkoholkranker Rat und Beistand für die Wiederherstellung tragfähiger Verhältnisse in Familie oder Lebensgemeinschaft zu geben.

<sup>2</sup> Adressen der verschiedenen Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen sind in der Adressbroschüre „Suchthilfe in Hessen“, Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS), Frankfurt a.M. 2009 enthalten. Aktuelle Angaben können zudem von der Suchthilfe-Datenbank auf der Homepage der HLS unter [www.hls-online.org](http://www.hls-online.org) abgerufen werden.

Damit, und mit der Aufklärung über die Gefahren von Gebrauch und Missbrauch legaler Suchtmittel, vor allem Alkohol, wirken sie seit der Gründung des Deutschen Guttempler-Ordens (I.O.G.T.) 1889 zur Verwirklichung besserer Lebenschancen für alle Menschen mit.

Guttempler verstehen sich nicht nur als Selbsthilfeinitiative für suchtkranke Menschen, sondern sind ebenso kulturell, gesundheits- und sozialpolitisch aktiv.

Grundlage des Handelns ist ein Menschenbild, das das Recht des Einzelnen auf Freiheit und Persönlichkeitsentwicklung in Gleichheit und Frieden, unabhängig von Geschlecht, nationaler oder sozialer Herkunft, Hautfarbe und religiösem und politischem Bekenntnis voraussetzt.

Ausdruck findet diese Haltung in den Guttempler-Prinzipien: Enthaltensamkeit – Brüderlichkeit – Frieden. Guttemplerorganisationen gibt es heute in 45 Ländern auf allen Kontinenten, der Landesverband Hessen wurde am 16. Oktober 1904 gegründet. In Hessen gibt es 144 Gruppen der Guttempler.

**Kontakt:** Guttempler in Hessen  
Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.)  
Distrikt Hessen e.V.  
Metzlerstraße 34, 60594 Frankfurt am Main  
Tel.: (0 69) 61 99 49  
E-Mail: [hessen@guttempler.de](mailto:hessen@guttempler.de)  
Internet: [www.guttemplerhessen.de](http://www.guttemplerhessen.de)



#### **Freundeskreise (FK)**

Die Freundeskreise für Suchtkranke und deren Angehörige sind den beiden Diakonischen Werken in Kurhessen-Waldeck (Kassel) und in Hessen und Nassau (Frankfurt am Main) angeschlossen.

Die Freundeskreise arbeiten als Selbsthilfegruppen und erfüllen Aufgaben in der Suchthilfe, die von der öffentlichen Gesundheits- und Sozialpolitik auch in unserem modernen Sozialstaat nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden können. Sie organisieren die Selbsthilfe von Menschen, die von Suchtmitteln wie Alkohol und Medikamenten abhängig waren oder sind und unterstützen deren Angehörige. Es entspricht dem Grundgedanken der Selbsthilfe, dass sie von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geleistet wird, die selbst zu den Suchtkranken oder deren Angehörigen zählen. Die Freundeskreise gehören heute zu den großen, öffentlich anerkannten Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland. Sie stehen jedem Suchtkranken offen, unabhängig von ihrer religiösen oder weltanschaulichen Bindung und ihrer sozialen Herkunft. In Hessen gibt es ungefähr 250 Gruppen der Freundeskreise.

**Kontakt:** Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise in Hessen und Nassau e.V.,  
Lindenstraße 4, 61209 Echzell  
Tel. (0 60 08) 79 00

Diakonisches Werk Kurhessen-Waldeck e.V.  
SD III Suchthilfe, Postfach 10 10 07, 34010 Kassel  
Tel. (05 61) 10 95-1 24  
E-Mail/Internet: [info@dwkw.de](mailto:info@dwkw.de) / [www.dwkw.de](http://www.dwkw.de)

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.  
Ederstr. 12, 60486 Frankfurt am Main  
Tel. (0 69) 79 47-2 32  
E-Mail/Internet: [sonja.linke@dwhn.de](mailto:sonja.linke@dwhn.de) / [www.diakonie-hessen-nassau.de](http://www.diakonie-hessen-nassau.de)



### **Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BK)**

Das Werk des Blauen Kreuzes entstand 1877 in Genf. Einer der Begründer war Pfarrer Rochat. Durch seine seelsorgerische Arbeit war ihm die Not alkoholkranker Menschen besonders vertraut. Das Blaue Kreuz sieht seine Aufgabe darin, auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus Suchtgefährdeten – vor allem Alkoholabhängigen und ihren Angehörigen – umfassend zu helfen. Es arbeitet überkonfessionell. Seine Bestrebungen sind, dem Missbrauch des Alkohols und anderer Suchtmittel auch in der Öffentlichkeit entgegenzuwirken und der Suchtgefährdung vorzubeugen.

Schon bald nach seiner Gründung verbreitete sich das Blaue Kreuz auch über Deutschland (seit 1885). Sein Verbreitungsgebiet lag vor allem in Ost- und Norddeutschland und in Westfalen. In seiner Ursprungsform bezeichneten sich die Blaukreuzler als „Mäßigkeitsverein zur Rettung Trunksüchtiger“. In Hessen gibt es 60 Gruppen des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. (BK).

**Kontakt:** Blaues Kreuz in Deutschland e.V., LV Hessen  
Magdeburger Str. 27, 35041 Marburg  
Tel.: (0 64 21) 8 27 74  
E-Mail: [lv.hessen@blaues-kreuz.de](mailto:lv.hessen@blaues-kreuz.de)  
Internet: [www.blaues-kreuz.de/lv.hessen](http://www.blaues-kreuz.de/lv.hessen)



### **Das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche (BKE)**

Aus dem Blauen Kreuz in Deutschland entwickelte sich vor mehr als 80 Jahren das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche. Seither gibt es in Deutschland das Blaue Kreuz in Deutschland und das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche. In Hessen arbeitet bisher lediglich eine Gruppe in Wetzlar.

**Kontakt:** Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche  
Julius-Vogel-Straße 44, 44149 Dortmund  
Tel./Fax: (02 31) 5 86 41 32  
E-Mail: [bke@blaues-kreuz.org](mailto:bke@blaues-kreuz.org)  
Internet: [www.blaues-kreuz.org](http://www.blaues-kreuz.org)



Selbsthilfe entsteht immer dort, wo Menschen in Not sind und ihre Situation aus eigener Kraft in einer Gemeinschaft meistern. In den Suchtselbsthilfgruppen in ganz Deutschland treffen sich über 10.000 betroffene Menschen unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes. In Hessen sind es sieben Suchtselbsthilfgruppen, die sich zurzeit noch auf das Gebiet des Odenwaldkreises beschränken. Gegründet 1990, bieten sie Angebote für Menschen mit Ess-Störungen, Menschen mit Alkohol- und Medikamentenproblemen, Eltern und Angehörige von Suchtkranken, Menschen mit Drogenproblemen sowie für Patienten mit Suchtproblemen im Krankenhaus. Ein Sorgentelefon für Angehörige von Suchtkranken Samstagen, Sonn- und Feiertagen, das rund um die Uhr besetzt ist, rundet das Hilfeangebot ab.

**Kontakt:** Deutsches Rotes Kreuz  
DRK-Selbsthilfezentrum, Am Treppenweg 8, 64711 Erbach  
Telefon 06062-6076-0  
E-Mail: [selbsthilfe@drk-odenwaldkreis.de](mailto:selbsthilfe@drk-odenwaldkreis.de)  
Internet: [www.drk-selbsthilfegruppen.de](http://www.drk-selbsthilfegruppen.de)



### **Anonyme Alkoholiker (AA)**

Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker entstand in den USA. 1939 wurde das Buch „Alcoholics Anonymus“ mit dem „12-Schritte-Programm“ veröffentlicht, das den Weg beschreibt, wie Alkoholiker gesunden können. 1953 traf sich die erste Gruppe in Deutschland. Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker verbindet sich nicht mit Institutionen oder Personen, erhält sich nur durch eigene Spenden und beteiligt sich nicht an öffentlichen Debatten, um ihre Unabhängigkeit zu bewahren. In Hessen gibt es etwa 125 Gruppen der Anonymen Alkoholiker (AA).

**Kontakt:** Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.  
Waldweg 6, 84177 Gottfrieding-Unterweilnbach  
Tel./Fax: (0 87 31) 3 25 73-0 / 3 25 73-20  
E-Mail: [aa-kontakt@anonyme-alkoholiker.de](mailto:aa-kontakt@anonyme-alkoholiker.de)  
Internet: [www.anonyme-alkoholiker.de](http://www.anonyme-alkoholiker.de)



### **Al-Anon Familiengruppen**

Die Al-Anon Familiengruppen bieten ein Selbsthilfeprogramm speziell für Familien und Freunde von Alkoholikern. Sie sind eine eigene, von den Anonymen Alkoholikern unabhängige Gemeinschaft, arbeiten aber, wo immer möglich, mit ihnen zusammen. Das Angebot von „Alateen“, einem Teil von Al-Anon, richtet sich an jüngere Angehörige und Freunde von Alkoholikern. „Al-Anon Erwachsene Kinder von Alkoholikern“ bietet Erwachsenen Hilfe, die in einem Elternhaus aufgewachsen sind, in dem der Alkoholismus regierte. In Hessen gibt es etwa 33 Al-Anon Familiengruppen.

**Kontakt:** Zentrales Dienstbüro Al-Anon Familiengruppen, Al-Anon / Alateen  
Emilienstr. 4, 45128 Essen  
Tel./Fax: (02 01) 77 30 07 /-08  
E-Mail: [ZDB@Al-Anon.de](mailto:ZDB@Al-Anon.de)  
Internet: [www.al-anon.de](http://www.al-anon.de)



### **Narcotics Anonymous (NA)**

Ist eine Selbsthilfegemeinschaft von Süchtigen und für Süchtige, die sich gegenseitig helfen, ohne Drogen zu leben. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Drogennehen aufzuhören. In Hessen gibt es 20 Narcotics Anonymous-Gruppen (NA).

**Kontakt:** NA Service Komitee  
Postfach 11 10 10, 64225 Darmstadt  
E-Mail: [info@narcotics-anonymous.de](mailto:info@narcotics-anonymous.de)  
Internet: [www.narcotics-anonymous.de](http://www.narcotics-anonymous.de)

**BVEK e. V.**

### **Elternkreise**

Eltern von suchtfährdeten und suchtkranken Söhnen und Töchtern sind oft in ihrem Selbstwertgefühl und in ihren sozialen Beziehungen tief gestört, weil weithin an gedankenlosen, menschenunwürdigen Vorurteilen gegenüber Suchtkranken

und deren Familien festgehalten wird. Sie leiden nicht nur unter Selbstvorwürfen wegen vermeintlicher Erziehungsfehler, nicht nur unter der Ratlosigkeit in ihrem Verhalten gegenüber dem abhängigen Sohn bzw. Tochter, sondern außerdem auch unter der Isolierung und Beschuldigung vonseiten der Verwandten und Freunde, Nachbarn und Kollegen.

Aus dieser Notsituation heraus haben sich betroffene Eltern zu Elternkreisen zusammengeschlossen. Sie kommen regelmäßig zum Erfahrungsaustausch oder zur Weiterbildung zusammen. Die Gemeinschaft mit verständnisvollen Gesprächspartnern hilft, die eigene Unsicherheit zu überwinden und eine positive Lebenseinstellung zu finden, die das Leben wieder lebenswert macht.

Elternkreise arbeiten mit Fachinstitutionen, Behörden, Fachleuten und mit anderen Elternkreisen zusammen. In ihrer Öffentlichkeitsarbeit wirken sie der allgemeinen Gleichgültigkeit entgegen. Dass in unendlich langen Jahren alleinstehende Mütter, Eltern oder Familien nicht zerbrochen sind, ist auch ein Verdienst der Elternkreisarbeit. Viele ehemalige Drogenkonsumenten, die seit Jahren drogenfrei leben, pflegen gute Kontakte zu ihren Eltern. In Hessen gibt es zwölf Elternkreise.

**Kontakt:** Bundesverband der Elternkreise suchtgefährdeter und suchtkranker Söhne und Töchter e.V. (BVEK)  
Dortmunder Str. 22-24, 48155 Münster  
Tel./Fax: (02 51) 1 42 07-33 / -55  
E-Mail: [info@bvek.org](mailto:info@bvek.org)  
Internet: [www.bvek.org](http://www.bvek.org)



#### **Overeaters Anonymous (OA)**

Die Overeaters Anonymous sind Menschen mit Essstörungen verschiedener Art: Ess-Süchtige, Ess-Brechsüchtige, Magersüchtige, die ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und denen, die noch leiden, zur Genesung vom zwanghaften Umgang mit dem Essen zu verhelfen. In Hessen gibt es acht Gruppen der Overeaters Anonymous.

**Kontakt:** Overeaters Anonymous Interessengemeinschaft e.V.  
Heckenrosenweg 33-35, 47804 Krefeld  
Tel./Fax: (0 21 51) 77 19 09 / 77 94 99  
E-Mail: [buero@overeatersanonymous.de](mailto:buero@overeatersanonymous.de)  
Internet: [www.overeatersanonymous.de](http://www.overeatersanonymous.de)



#### **Anonyme Spieler (GA)**

Das wichtigste Anliegen der Anonymen Spieler ist, mit dem Spielen aufzuhören und anderen süchtigen Spielern zu helfen, es auch zu schaffen. Dazu gehört das Eingeständnis, die Fähigkeit verloren zu haben, kontrolliert zu spielen und diese auch niemals wiedererlangen zu können. Wie alle Gruppen, deren Name das Wort „Anonym“ enthält, haben auch die Anonymen Spieler viele Elemente von den AA übernommen, so auch das 12-Schritte-Genesungsprogramm. In Hessen gibt es sieben Gruppen der Anonyme Spieler.

**Kontakt:** GA-Kontaktstelle  
Region: Frankfurt – Mitte  
Rosenweg 5, 65760 Eschborn  
E-Mail: [kontakt@anonyme-spieler.org](mailto:kontakt@anonyme-spieler.org)  
Internet: [www.anonyme-spieler.org](http://www.anonyme-spieler.org)





In der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Andere

**Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. HLS**

**Landeskonferenz Suchtselbsthilfe**

GAST

DACHVERBAND

**DER PARITÄTISCHE FACHGRUPPE SUCHT**

**AGS**  
Arbeitsgemein-  
schaft Suchthilfe

**ELAS**  
Evangelische  
Landesarbeits-  
gemeinschaft  
für Suchthilfe

**CLAGS**  
Caritas  
Landesarbeits-  
gemeinschaft  
Sucht



LAND

**Guttempler in Hessen**

**LV Hessen**

**AG**  
der Freundeskreise  
in Hessen u. Nassau

**KBH**  
Kreuzbund  
Hessen

Kontakte

REGIONAL

**8 Kreise**  
(Kreisbeauftragte)

**Vereine**

**ASS**

Kontakte

ORTLICH

**Arbeiter Wohlfahrt**

**BK in der Ev. Kirche**

**Alkohol- und Suchtselbsthilfe**

**Freundeskreise**

**Kreuzbund**

**Gesprächskreis Bebra**

**Anonyme Alkoholiker**

DRK Odenwaldkreis

**Gemeinschaften Gruppen Guttempler in Hessen**

**Blaues Kreuz**

**Andere**

**Freundeskreise**

**Kreuzbund**

**Gesprächskreis Bebra**

**Anonyme Alkoholiker**